

**CHILOCORUS** LEACH.97. — **Chilocorus bilineatus** KORSCH.

KORSCHESKY, *Ent. Blätter*, 36, 1940, p. 1, Fig. 1.

Gandjo (DON MERLO, 1934). — 1 Stück.

In der Beschreibung ist die Art irrtümlich als « langoval » bezeichnet, während die Abbildung ein fast kreisrundes Tier zeigt und durch die Längen- und Breitenangabe auch bestätigt wird. Herr KORSCHESKY hat die Determination bestätigt.

98. — **Chilocorus discoideus** CR.

Aus dem Parc National Albert liegt kein Stück vor.

(Im Wiener Staatsmuseum : Urwald Beni, Okt. 1910, GRAUER; Bukoba-Usumbura, GRAUER, 1910. — 5 Stück.)

Das Stück vom Urwald Beni hat den Halsschild aufgehellert, fast ganz rötlich.

Ein von WEISE determiniertes Stück meiner Sammlung, von Uganda stammend, hat die ganze gemeinsame Scheibe der Flügeldecken rot, also keinen breiten schwarzen Nahtsaum, so dass sich dieses Stück von *Ch. tibialis* Ws. nur durch die ganz gelbroten Beine und den Mangel der Längslinie, welche die Epipleuren der Flügeldecken oben markiert, unterscheidet. Ich bezeichne diese Aberration als *a. rubrodiscus* m. Nach CROTCH ist *Ch. discoideus* gefärbt wie *Chilomenes (Cydonia) dorsalis* Ol., hat also einen breiten schwarzen Nahtsaum, wie die Figur OLIVIER's zeigt.

Die Art kommt somit auch in Ostafrika (Ruanda, Uganda und im Seengebiet von Belgisch-Congo) vor.

99. — **Chilocorus tibialis** Ws.

Rutshuru (1.285 m., 7-24.VI.1935). — 2 Stück.

Nur die Schenkelspitzen und Schienen der Hinterbeine sind schwarz, so dass die Färbung der Beine dieser Art sicherlich nicht konstant ist. Herr KORSCHESKY hat die Stücke mit typischen Stücken verglichen und die Determination bestätigt.

Von anderen Arten sind im Parc National Albert zu erwarten : *Ch. distigma* Kl. (von Abessinien bis zum Cap), *Schioedtei* Ws. (Westafrika bis Uganda), *sexguttata* Ws. (Angola bis zum Tanganikagebiet) und *Wahlbergi* Mls. (Ost- und Südafrika).

**EXOCHOMUS** REDTB.100. — **Exochomus flavipes** THNBC. ssp. **Troberti** MLS.

Volcan Muhavura (Burambi, 5.IX.1934). — 3 Stück.

101. — **Exochomus ? viridipennis** Ws.

Ruhengeri (rivière Mukungwa, 30-31.VIII.1934). — 1 Stück.

Die Determination des einzigen Stückes ist unsicher, da WEISE seine Art als « nitidus » bezeichnet, die Oberseite soll äusserst zart und nur unter starker Vergrösserung sichtbar gewirkt erscheinen. Das Stück ist aber mattglänzend und sehr dicht gewirkt, es macht aber den Eindruck einer monströsen Entwicklung, wie das bei Coccinelliden öfter vorkommt und die Skulptur verändert. Jedenfalls berechtigt es nicht, nach dem einen Stück auf die Skulptur eine neue Art aufzustellen, solange nicht weitere gleichartige Stücke vorliegen. *E. pulchellus* Gst. kommt kaum in Frage, da diese Art herzförmigen Umriss der Flügeldecken (grösste Breite vor der Mitte) haben soll. Allerdings soll nach GERSTÄCKER die Zieselierung des Grundes deutlicher und der Glanz daher geringer sein. Die Gestalt des vorliegenden Stückes entspricht entschieden jener von *E. viridipennis* Ws.

102. — **Exochomus fulvimanus** Ws.

Ruhengeri (source, 6.II.1935); Molindi (entre Kibumba-lac Kibuga, 1.000 m., 31.IV-2.V.1934); Tshengelero (près Munagana, 1.750 m. 21.VIII.1934). — 3 Stück.

Die Stücke stimmen mit der Beschreibung der Art so sehr überein, dass ich nicht daran zweifle, diese Art vor mir zu haben, obwohl die vier letzten Bauchsegmente gelbrot sind und nicht schwarz, wie man nach der Beschreibung annehmen müsste. Möglicherweise hat WEISE das übersehen oder es liegt ein sekundärer Geschlechtsdimorphismus vor, der WEISE noch unbekannt war. Keinesfalls möchte ich der einen Differenz wegen an eine andere Art denken.

103. — **Exochomus densepubescens** nov. spec.

Volcan Nyamuragira (Nyasheke, 1.820 m., 14-26.VI.1935). — 1 Stück.

Type im Congo-Museum.

Kurzoval, ziemlich stark gewölbt, mässig glänzend, dicht greis und seidenglänzend behaart. Schwarz, oben mit leichtem Bronzeschimmer, gelbrot sind : das äussere Viertel des Halsschildes, Kinn und Taster, Fühler,

die ganze Unterseite mit den Beinen (die schwarze Hinterbrust ohne Episternen ausgenommen).

Oberseite dicht retikuliert und dicht punktiert, diese Skulptur auf den Flügeldecken stärker als auf Kopf und Halsschild. Flügeldecken schmal abgesetzt. Länge : 4 mm., Breite : 3,5 mm.

Die Art sieht von oben her einem gewölbteren, stärker skulptierten *E. flavipes* Thnbg. ähnlich, ist aber sofort durch seine dichte, seidig glänzende Pubeszenz zu erkennen.

Von anderen *Exochomus*-Arten könnten im Park National Albert noch gefunden werden : *corallinus* Ws. (Kwai), *Kohlschütteri* Ws. (Kilimandjaro), *pulchellus* Gst. (Ostafrika), *rubropictus* Sic. (Belgisch-Congo), *Sjöstedti* Ws. (Meru) und *ventralis* Gst. (Ostafrika).

### BRUMUS Mls.

104. — **Brumus nigrifrons** GSt. var.

May ya Moto (950 m., 15-16.XI.1934). — 4 Stück.

Die vier Stücke unterscheiden sich konstant von *nigrifrons* GSt. durch den ganz hellen Kopf und die hellen Beine, bei denen nur die Hinterschenkel schwach angedunkelt sind, von *trivittatus* Ws. überdies noch durch den einfarbig hellen Halsschild. Herr KORSCHESKY hat mir die Art als *trivittatus* Ws. bezeichnet, obwohl er in den *Ent. Blättern*, 34, 1938, p. 40, sagt, dass er *Br. trivittatus* Ws. nur als Synonym zu *nigrifrons* GSt. ansehen könne. Demnach könnte er seine damalige Ansicht wieder geändert haben. Ich kann dazu erst Stellung nehmen, sobald ich beide Arten in beiden Geschlechtern besitze.

## SYNONYCHINI

### ANISOLEMNIJA Cr.

105. — **Anisolemnia Welwitschi** Cr.

Rutshuru (1.285 m., 13.VI.1934; 10-16.X.1934; 7-18.VI.1935). — 5 Stück.

Die Art hat, wenn sie vollgezeichnet ist, auf jeder Flügeldecke 6 kleine schwarze Punkte in drei Querreihen : 1 auf der Schulter; in der zweiten Querreihe Punkt 2 mit dem Seitenrande verbunden, 3 daneben, 4 nahe der Naht; Punkte 5 und 6 in schräger Querreihe von aussen nach innen und hinten. Punkt 2 ganz am Seitenrande fehlt meistens, bei der Nominatform fehlen die Punkte 2 und 3; es können aber auch 2, 3, 5 und 6 fehlen.

106. — **Anisolemnia tetrasticta** FRM.

Aus dem Parc National Albert nicht vorliegend, dort aber sicher vorkommend.

(Im Wiener Staatsmuseum : Urwald Beni; Urwald Moera, GRAUER, 1910. — 2 Stück.)

Die beiden Stücke gehören der a. *concentrica* Sic. an. Eine Sichtung der Aberrationen hat KORSCHESKY im *Zoolog. Anzeiger* (Wasmann-Festband), 1929, p. 87 gegeben und hieher auch die Arten *Forsslundi* Alinder und *Schoutedeni* Sic. als Aberrationen gezogen, was ganz richtig ist.

**STICTOLEIS** CR.

Von dieser Gattung liegt aus dem Parc National derzeit keine Art vor, doch wird *St. pardalina* Gst. auch von Ruanda berichtet und ist daher auf diese Art zu achten.

**DYSIS** MLS.

Im Parc National Albert könnte *D. orientalis* Ws. (Ostafrika) vorkommen und auch auf *D. sanguinosa* Mls. (genauere Örtlichkeit unbekannt) ist zu achten.

**AUTOTELA** Ws.

Die ostafrikanischen Arten *cincta* Ws., *nigra* Ws., *picticollis* Ws. und *vittula* Ws. müssen für den Parc National Albert erwartet und beachtet werden.

**CYDONIA** MLS.107. --- **Cydonia aurora** GST.

Lac Gando (2.400 m., I.1935; IV-V.1935; Kihorwe, 7-12.III.1935; mont Tamira, 2.600 m., 11.III.1935); près Gando (2.400 m., Mudende, 10.III.1935; Bonde, 10-12.III.1935; Bugeshi, 10-12.III.1935); Rwankeri (2.200 m., IV-V.1935); Kibati (1.900 m., IV-V.1934; à Shove, 1.765-2.150 m., VI.1935); région Nyarusambo (2.000 m., VI.1935); Nyamuragira (forêt Nyasheke, 1.620 m., 14-26.VI.1935; 2.075 m., Mushumangabo, 14-26.VI.1935); Tshamugussa (8-15.VI.1935); Mulera (1.800-2.000 m., IV-V.1935); Muhavura (Burambi, 5.IX.1934); Ruhengeri (Kinigi, 2.100 m., II.1935; Ninda, 2.150 m., 18-26.IX.1934; sources Kirii, 1.800-1.825 m., 31.VIII-3.IX.1934; rivière Penge, 29.IX.1934; 4-5.X.1934); Kinage près mont Hehu (2.400 m., 10.III.1935); Rutshuru (1.285 m., 16-30.X.1934; 7-24.VI.1935); Tshumba (S. E. Rutshuru,

2.100 m., X.1934); Gahinga (volcan Rwebeya, 3.000 m., 26.IX.1934); Burunga (Mokoto, 2.000 m., 17-19.III.1934); Kamatembe (rivière Bishakishaki, 2.100 m., 11-22.IV.1934). — 109 Stück.

(Im Wiener Staatsmuseum : N. W. Tanganika, GRAUER, 1910; Urwald hinter den Randbergen des N. W. Tanganika-See, 1.800-2.000 m., GRAUER, — 7 Stück.)

Die Art variiert wenig. Selten ist die Halsschildzeichnung seitlich unterbrochen, oder die Längsbinde vor der Naht verkürzt, oder der Ast zum Schildchen unterbrochen.

#### 108. — *Cydonia lunata* F.

Ruhengeri (Ninda, 2.150 m., 18-26.IX.1934; Kinigi, 2.100 m., II.1935; sources Kirii, 31.VIII.1934; rivière Penge, 1.800-1.825 m., 4-5.X.1934); Rwankeri (2.200 m., IV-V.1935); Muhavura (Barumbi, 4-5.IX.1934); Kibati (1.900 m., IV-V.1935); Mulera (1.800-2.000 m., IV-V.1934); Kinigi (II.1935); Rutshuru (1.285 m., 15-25.IX.1933; 22.V.-1.VI.1934; 7-24.VI.1934; 25.IX.1934; 10-30.X.1934; 1-15.I.1935; 7-24.VI.1935); Katande (950 m., 13-19.X.1933); May ya Moto (950 m., 15.XI.1934); camp Ruindi (=Rwindi, 1.000 m., 20-28.XI.1934; 1.XII.1934; VI.1935); Ndeko près Rwindi (1.083 m., 27.XI.1934); Kalinga (1.082 m., XI.1933); Bitshumbi (925 m., 30.IX.1933; 7.X.1933); Kanyabayongo (1.760 m., Kabasha, 6-11.XII.1934). — 138 Stück.

(Im Wiener Staatsmuseum : N. W. Tanganika, GRAUER, 1910; zwischen Tanganika- und Albert-Edward-See, GRAUER, 1910; Urwald Ukaika, Dez. 1910, GRAUER; Urwald Moera, GRAUER, 1910; Bukoba-Usumbura, GRAUER, 1910; Uvira-Baraka, GRAUER, 1910. — 18 Stück.)

Die Art tritt uns in drei Aufmachungen entgegen :

1) *lunata* F. (= *rivosa* Thnbg., *undulata* Hbst.). Alle Makeln nur rot allein. Beständig.

2) a. *vulpina* F. (= *axillaris* Ws., *orbicularis* Casey). Makeln gelb, die äusseren mehr weniger rot überhaucht. Etliche Makelformeln.

3) a. *sulphurea* Ol. Alle Makeln gelb. Die Verfließungen der Makeln geben zahlreiche Makelformeln.

Von der Gattung *Cydonia* könnten im Parc National Albert noch folgende Arten gefunden werden : *Angulifera* Ws. (Ostafrika), *dorsalis* Ol. (Westafrika bis Uganda), *propinqua* Mls. (Abessinien bis Cap), *signaticollis* Ws. (Ostafrika), *vicina* Mls. (in Afrika weit verbreitet) und *zonata* Ws. (Ostafrika).

**ELPIS** Mls.

Diese Gattung hat MULSANT in seine Abteilung « Cydoniaires » und neben *Chilomenes* gestellt. In dieser Stellung belassen sie auch CROTCH (*Rev. Coccin.*, 1874), CHAPUIS (in *Lacord. Gen. Col.*, XII, 1876), SICARD (*Rev. Cocc. Faune Malgache*, ANN. SOC. ENT. FRANCE, 1909, p. 64). Im *Col. Cat.*, 1932, p. 248 wird sie zu den *Chilocorini* gestellt, ohne dass für eine so weittragende Transferierung ein Grund angegeben wird. Eine diesbezügliche Begründung finden wir auch nirgends in der Literatur. Ich konnte leider noch keinen Vertreter dieser Gattung erlangen, eine Anfrage über die Gattung blieb unbeantwortet, trotzdem kann ich ohne Begründung eine so weite Transferierung nicht anerkennen, da die Gattung schliesslich auch aus Versehen im *Col. Cat.* zu den *Chilocorinen* gerutscht sein kann.

Im Parc National Albert muss auf *Elpis biguttatus* Ws. (Ostafrika) geachtet werden.

**ALESIA** Mls.109. — **Alesia amoenula** Gst.

Aus dem Parc National Albert noch nicht vorliegend, doch an seiner unmittelbaren Grenze bereits gefunden worden.

(Im Wiener Staatsmuseum : Urwald Beni, Okt. 1910, GRAUER — 2 Stück.)

Diese Art hat nur schwarzen Aussen- und Nahtsaum und ist daher auch auf die ähnlichen *kwaensis* Ws., *kibonotensis* a. *inornata* Ws. (ohne Nahtsaum oder höchstens die Nahtkante angedunkelt) und *inclusa* a. *torquata* Mls. zu achten, die auch im Parc National Albert vorkommen können.

110. — **Alesia inclusa** Mls.

Bugeschi (près Gando, 2.400 m., 10-12.III.1935); région Kibumba (2.000 m., VI.1935); Kibati (à Shove, 1.765-2.150 m., VI.1935); Munagana (17.VIII.1934); Kinyamahura (Djomba, 1.800 m., 29.VIII.1934); Sake (Kivu, 1.560 m., 19-22.V.1934); Lac Mugunga (1.500 m., 1-3.II.1934); Burunga (Mokoto, 2.000 m., 17-19.III.1934); Kamatembe (2.100 m., 15-21.IV.1934); Kanyabayongo (Kabasha, 1.760 m., 6.XII.1934). — 12 Stück.

(Im Wiener Staatsmuseum : N. W. Tanganika, GRAUER, 1910; Urwald hinter den Randbergen des N. W. Tanganika-See, 1.800-2.000 m., GRAUER; Usumbura, Albert-Edward-See, GRAUER, 1910. — 16 Stück.)

Die Längsbinde der Flügeldecken ist vorne stark angeschwollen und schliesst fast oder ganz einen hellen Fleck ein, manchmal bleibt von dieser Schwellung nur vorne ein Haken, manchmal zeigt diese Längsbinde auch

Neigung, sich hinten vom Nahtsaum zu trennen, oft ist sie vorne so stark angeschwollen, dass sie sich sehr stark dem Nahtsaum nähert. Die Art ist auch sonst sehr variabel, aber es sind folgende Aberrationen nicht vertreten: a. *apicalis* Ws. (ein schwarzer Ast vom Aussensaum zur Längsbinde trennt in der Spitze eine helle Makel ab), a. *dorsalis* Ws. (von der schwarzen Längsbinde zweigt sich in  $\frac{1}{3}$  der Länge ein Ast ab, der den Nahtsaum wenig vor der Mitte erreicht, Nahtsaum in der Regel so wie bei a. *apicalis*) und a. *torquata* Mls. (= *Hopfferi* Mls., *Gabilloti* Mls., die Längsbinde ist verschwunden).

111. — ***Alesia usambarica* Ws.**

Rutshuru (1.285 m., 12.VI.1934; I.1935); rivièrè Molindi (entre Kirumbalac Kibuga, 1.000 m., 31.IV-2.V.1934); Gandjo (DON MERLO, 1934); Burunga (Mokoto, 9-16.III.1934). — 6 Stück.

(Im Wiener Staatsmuseum: N. W. Tanganika, GRAUER, 1910. — 1 Stück.)

Auch diese Art ist nicht beständig. WEISE sagt, dass die Längsbinde beim ♂ die Basis der Flügeldecken nicht erreicht. Dies ist kein Geschlechtsmerkmal, da auch beim ♂ die Längsbinde die Basis erreichen kann. Auf dem Halsschild können die beiden seitlichen schwarzen Basalzähne fehlen. Drei Stücke weichen insofern ab, als die Längsbinde hinter der Basis eine makelartige Erweiterung nach innen hat, aussen ist der Haken wie bei der Nominatform vorhanden. Ich will diese Stücke auch zu dieser Art rechnen.

112. — ***Alesia kibonotensis* Ws.**

Rutshuru (15-25.IX.1935). — 1 Stück.

Die Art liegt nur in einem Stück vor und zwar in der a. *perfecta* Ws., bei welcher die Längsbinde der Flügeldecken die Basis der Flügeldecken erreicht. Bei der a. *inornata* Ws. fehlt diese Längsbinde ganz. Die Längsbinde ist bei dieser Art im Gegensatz zu *striata* F. ziemlich breit und verläuft geradlinig, also weder geschwungen, noch auf der Schulter erweitert. Der Halsschild ist sehr variabel gezeichnet, einmal ganz hell, einmal schwarz gezeichnet, zwei Punkte in der Mitte der Scheibe, ein Strich vor dem Schildchen und ein feiner, jederseits zweispitziger Basalsaum, diese Zeichnung kann sich aber auch so verbreitern, dass sie 4 helle Flecken einschliesst. Die a. *inornata* ist dann von *inclusa* a. *torquata* Mls., wie auch von *kwaensis* Ws. und *amoenula* Gst. durch das Fehlen des schwarzen Nahtsaumes (höchstens Nahtkante schwach angedunkelt) zu unterscheiden.

113. — *Alesia striata* F.

N. E. lac Gando (2.400 m., 9-12.III.1935); camp Ruindi (=Rwindi, 1.000 m., 22-24.XI.1934); Tshambi (25.XI.1934); Uelé (Monga, 18.IV-8.V.1935). — 9 Stück.

(Im Wiener Staatsmuseum : Westl. Tanganika; N. W. Tanganika; Urwald hinter den Randbergen des N. W. Tanganika-See, 1.800-2.000 m., zwischen Tanganika- und Albert-Edward-See; Bukoba-Usumbura; alle GRAUER, 1910. — 11 Stück.)

Die Art ist weit verbreitet und sehr variabel. Bei der Nominatform hat der Halsschild auf der Mitte der Scheibe zwei schwarze Flecken, an der Basis fünf Flecken, die drei inneren dreieckig spitz und zusammenhängend, die beiden äusseren davon isoliert und gerundet viereckig, bei dunkleren Stücken hängen diese Basalflecken aber breit zusammen, wie auch die diskalen Flecken. Es kommt aber auch zum vollständigen Verlöschen der Halsschildzeichnung. Die Längsbinde auf den Flügeldecken ist bei der Nominatform auf der Schulter etwas verdickt (aber nicht hakenförmig), sie verläuft dann erst schwach nach innen und dann nach aussen geschwungen und erreicht hinten den Nahtsaum nicht (ähnlich, aber feiner ist diese Linie auch bei *A. trilineata* Ws., aber dort Halsschild auch anders gezeichnet). Die Unterseite ist bei der Nominatform schwarz, bei einigen Aberrationen (*hamata* Thnbg. und *gemina* Kl.) aber hell. Die Zeichnung der Flügeldecken variiert beträchtlich. Wenn ich das Material meiner Sammlung aus Westafrika (Kamerun, Gabun) bis Ostafrika (Zanzibar) hier berücksichtige, ergibt die Sichtung folgende Aberrationen :

## 1 (2) Unterseite schwarz.

- 1) *striata* F. : Längsbinde auf der Schulter etwas verdickt, aber nicht hakenförmig, reicht hinten nahe an den Nahtsaum heran. Sie verläuft zuerst schwach nach innen, dann nach aussen geschwungen.
- 2) a. *larvalis* Mls. (= *Olivieri* Gst.) : Die Längsbinde erreicht vorne die Basis der Flügeldecken, ist vorne sehr schräg abgestutzt und geht weniger weit nach hinten, etwa bis  $\frac{3}{4}$ .
- 3) a. *uncifera* Sic. : Die Längsbinde dehnt sich nach aussen und hinten aus und bildet so eine Art hinteren Haken. Mir unbekannt.
- 4) a. *lugubris* Ws. : Flügeldecken schwarz, eine helle Längsbinde neben dem schwarzen Aussensaum, eine verkürzte helle Binde neben der Naht, beide an der Basis zusammenhängend. Alle Flecken an der Basis zusammenhängend.
- 5) a. *flavocincta* nov. ab. : Flügeldecken schwarz, nur eine schmale gelbe Längsbinde neben dem schwarzen Aussensaum, die sich an der Basis bis zum Schildchen fortsetzt.



2 (1) Unterseite hell, höchstens in der Mitte angedunkelt.

6) a. *hamata* Thnbg. (= *adunca* Mls.) : Die Längsbinde ist auf der Schulter nach aussen hakenförmig erweitert, hinten erreicht sie den Nahtsaum nicht. (Es ist müssig, die *adunca* Mls. davon trennen zu wollen, es sei denn, dass diese schwarze Unterseite haben sollte.)

7) a. *gemina* Kl. (= *Babaulti* Sic.) : Längsbinde wie bei *hamata*, sie mündet hinten aber in den Nahtsaum.

Demgemäss ist die Synonymie im *Col. Cat.*, p. 306 und 307, zu ändern.

#### 114. — *Alesia trilineata* Ws.

Ruhengeri (rivière Penge, 1.800-1.825 m., 4-5.X.1934; source, 6.II.1935; sources Kirii, 3.X.1934); Muhavura (3.900 m., 11.IX.1934); lac Bulero (Bitale, 1.862 m., 10-11.IX.1934); lac Magera (26.II-7.III.1934). — 21 Stück.

Die Art hat dieselbe leicht geschwungene Längslinie auf den Flügeldecken wie *striata* a. *hamata*, aber zarter, vorne leicht erweitert und schwach hakenförmig. Am besten unterscheidet sie sich von *striata* durch die Halsschildzeichnung, weil auf dem Halsschild über die Mitte querüber 4 schwarze Makeln stehen, dafür an der Basis nur 2 oder 3 zähnenförmige Fleckchen, mittleres oft nur ein Strich oder fehlend.

#### 115. — *Alesia trilineatoides* nov. spec.

Lac Gando (2.400 m., I.1935; IV-V.1935); N. E. lac Gando (2.400 m., IV.1935; Kihorwe, 7-12.III.1935; Kihorwe à Ilega, VI.1935); près Gando (Mudende, 2.400 m., 10.III.1935; Bugeshi, 2.400 m., 10-12.III.1935; Bonde, 2.400 m., 10-12.III.1935); S. Karisimbi (Kanzenze, 2.400 m., 4.III.1935); Kibati (1.900 m., IV-V.1935; à Shove, 1.765-2.150 m., VI.1935); Rwankeri (2.200 m., IV-V.1935); Tshamugussa (8-15.VI.1935); Mulera (1.800-2.000 m., IV-V.1935); Muhavura (Burambi, VI.1935); Kinage près mont Hehu (2.400 m., 9-10.III.1935); Bishoke (Kibga, 2.400 m., 8-19.II.1935); Nyakibumba (2.226 m., près Kikere, 9.VII.1934); mont Sesero (près Bitashimva, 2.000 m., 1-2.VIII.1934, Bambous); Ruhengeri (Ninda, 2.150 m., 25.IX.1934; 18-26.IX.1934; Kingi, 2.100 m., II.1935; sources Kirii, 31.VIII-3-IX.1934, rivière Penge, 1.800-1.825 m., 4-5.X.1934); Gahinga (volcan Rwebeya, 3.000 m., 26.IX.1934); région Kibumba (2.000 m., VI.1935); Munega (près Kibumba, 12.III.1935); Nyarusambo (2.000 m., 30.VI-2.VII.1934); Ngesho (étang Kashwa, 2.000 m., 7-23.I.1935); Kamatembe (2.100 m., 7-23.I.1935; forêt rivière Bishakishaki, 2.100 m., 14-17.IV.1934; 11-22.IV.1934; forêt primaire, 15-20.IV.1934). — 317 Stück.

2 Holotypen (♂, ♀) im Congo-Museum, Paratypen daselbst und in meiner Sammlung.

Oben gelb, Halsschild mit 4 schwarzen Flecken querüber die Scheibe, 2 zahnartigen Basalflecken und einem mehr weniger ausgebildeten oder fehlenden Strichelchen vor dem Schildchen; Flügeldecken mit schwarzem Naht- und Aussensaum und einer schwarzen Längslinie auf der Scheibe bis nahe zum Nahtwinkel. Durch die Zeichnung des Halsschildes steht die Art *A. trilineata* Ws. sehr nahe, unterscheidet sich aber davon durch die Form der Längsbinde, die vorne nicht leicht gekrümmt und auch nicht hakenförmig ist, ausserdem ist sie, wie auch die Säume durchschnittlich beträchtlich breiter ausgebildet. Die Art ist auch durchschnittlich grösser.

Kurzoval, mässig gewölbt, glänzend; oben auf zart retikuliertem Untergrund fein punkuliert, auf den Flügeldecken merklich stärker. Oberseite hell lehmgelb, im Leben und bei frischen, gut erhaltenen Stücken auf den Flügeldecken zwischen den Säumen und der Längsbinde noch rötliche Längsbänder. Kopf beim ♂ nur mit schwarzer Querbinde am Scheitel, beim ♀ ausserdem mit schwarzer Quermakel am Vorderrande, diese Quermakel erweitert sich aber oft spitzig nach hinten und vereinigt sich bei vielen Stücken sogar mit dem schwarzen Scheitel, sodass dann auf dem schwarzen Kopfe 2 gelbe Makeln verbleiben. Der Halsschild hat normal seine feine Aufkantung rundherum schmal geschwärzt, seine schwarze Zeichnung bildet : 4 Makeln querüber die Scheibe, 2 zahnartige Basalmakeln und ein feines Längsstrichel vor dem Schildchen. Von den Scheibenmakeln stehen die beiden inneren knapp neben der Mittellinie, sie sind ursprünglich länglicheiförmig und konvergieren nach hinten, die beiden äusseren Makeln stehen zwischen den inneren und dem Seitenrande und sind merklich weiter nach hinten gestellt, bleiben aber stets vom Basalrand getrennt. Das Längsstrichel vor dem Schildchen fehlt sehr oft, in der Folge tritt es als bräunlicher Schatten auf, der bei anderen Stücken wieder schwarz wird und bei weiterer Verdunkelung des Halsschildes verbinden sich die beiden inneren Makeln unter sich und mit dem Längsstrichel, das dann auch bis zur Basis reicht. Wenn sich dann noch die beiden zahnförmigen Basalmakeln, deren Spitzen gegen das äussere Ende der mittleren Scheibenmakel gerichtet sind, mit diesen verbinden, werden von der schwarzen Farbe zwei gelbe Fleckchen eingeschlossen. Zuletzt verbinden sich die beiden äusseren Scheibenmakeln mit den Basalmakeln seitlich, bleiben aber von der Basis stets noch isoliert. Das schwarze Schildchen ist sehr klein, welcher Umstand nebst den breit abgesetzten Seitenrändern der Flügeldecken die Art in die Gattung *Alesia* verweist. Die gelben, im Leben mit je 2 breiten rötlichen Längsbinden versehenen Flügeldecken haben einen Naht- und Aussensaum und eine Längsbinde über jede Scheibe schwarz. Diese schwarze Zeichnung zeigt sich in grosser Serie ziemlich konstant, einige Stücke aber zeigen, dass auch hier mehr weniger geringe Schwankungen existieren. Der Aussensaum nimmt im allgemeinen den breit abgesetzten Seitenrand ein und verengt sich allmählich gegen die Spitze, öfter aber verschmälert er sich und in ganz seltenen Fällen

beschränkt er sich auf die seitliche Aufkehlung der Flügeldecken. Der Nahtsaum erweitert sich ganz unmerklich und geradlinig gegen die Mitte, von wo er sich gegen die Spitze allmählich und merklich stärker verengt, weil er am Ende viel schmaler ist als am Beginn. Die Längsbinde beginnt in fast allen Fällen knapp hinter der Basis, in seltenen Fällen spitzig in der Basis selbst, läuft über die Schulterbeule, anfangs der Naht parallel und in der hinteren Hälfte ist sie gegen den Nahtwinkel gerichtet, den sie aber nicht erreicht. Sie ist in den meisten Fällen ganz gleichartig, und fast gleich breit, wohl aber in der Schulterhöhe merklich am breitesten. In seltenen Fällen und bei Ausdehnung der schwarzen Halsschildzeichnung verbreitern sich diese Längsbinden ersichtlich. Epipleuren der Flügeldecken gelb mit schwarzem Aussensaum, entsprechend dem der Oberseite Unterseite schwarz, gelb sind: die Fühler und Mundteile, die Epipleuren des Halsschildes, das Prosternum, die Epimeren der Mittel- und Hinterbrust. Beine ockergelb, nur die Hüften und die Schenkel gegen die Spitze schwarz, letztere beim ♀ mehr, beim ♂ weniger, beim ♂ die Vorderschenkel oft auch ganz gelb oder kantengeschwärzt. Länge: 5-6,5 mm.

Die Art steht am nächsten *A. trilineata* Ws., worauf ich durch den Namen aufmerksam machte, ist aber von ihr durch die oben angegebenen Unterschiede gut zu trennen. Die Art wird verkannt wohl schon in manchen Sammlungen stecken. Dies kann einmal fälschlicherweise als *striata* F. der Fall sein, aber weniger wahrscheinlich, ein andermal wird sie vielleicht als *A. trivittata* Reh. oder *comma* Thnbg. fungieren, was wahrscheinlicher ist, denn hier hat WEISE einen Fehler begangen, der möglicherweise von anderen übernommen wurde. Er vergleicht seine *A. trilineata* (in SJÖSTEDT, *Kilimandj. Exp.*, I, 1910, p. 260) mit *A. trivittata* Reh. Wenn wir die Sache zurückverfolgen, stossen wir in *Ann. Soc. ent. Belg.*, XLII, 1898, p. 522, auf eine Behauptung von WEISE, die nicht nur falsch, sondern auch leicht widerlegbar ist. Er behauptet dort: « *Alesia comma* Tunb. — Abyssinie (Reiche, coll. Chapuis). Es ist wohl zweifellos, dass *Alesia trivittata* Reiche, ebenfalls aus Abessynie mit dieser Art identisch ist. Ob auf dem Halsschilde eine schmale und kurze Querbinde vor dem Schildchen und 4 Flecke davor schwarz sind, oder eine breite und lange Querbinde (vorn mit 4 oder 5 Spitzen) und 2 Flecke davor, bleibt sich gleich ». — Das allein ist schon nicht richtig, denn der gute Kenner der Coccinelliden-Zeichnungen lächelt schon längst nicht mehr über die « Punkt. Iergeschichten », er weiss, dass Zeichnungsanlage und Variationstendenz viel besagen und dass man Arten mit gleichen Zeichnungsanlagen an der verschiedenen Variationstendenz schon auseinander halten kann. Bei *Verania comma*, *Alesia striata*, *Al. inclusa*, etc., ist eine äussere zahnartige Makel vom Basalsaum ausgesendet, bei den Arten mit einer seitlichen Diskalmakel verfließt diese Makel nicht direkt mit dem Basalsaum, sondern querüber mit der inneren zahnartigen Basalmakel. Auf diese Art macht WEISE kurzerhand die *Verania trivittata* Reh. zum Synonym von *Verania comma* Thnbg. und

transferiert ferner ohne Kommentar in die Gattung *Alesia*. Ich kenne die beiden Arten in natura nicht, aber davon, dass beide Arten nicht zusammengehören können, kann sich jeder überzeugen, wenn er sich nur halbwegs Mühe nimmt, erstens die Originalbeschreibungen von THUNBERG und REICHE wirklich durchzulesen und die Abbildungen von HERBST und REICHE zu betrachten, zweitens die sehr ausführlichen Beschreibungen, die MULSANT (*Spec.*, 1850, pp. 358 u. 364) gibt, ordentlich und nicht flüchtig studiert. Es ist müssig, weitere Worte zu verlieren, die beiden Arten gehören sowohl nach Halsschild- als auch nach der Flügeldeckenzeichnung nicht zusammen. MULSANT, der Begründer der Gattungen *Alesia* und *Verania*, hat die beiden Arten ausdrücklich in die Gattung *Verania* gestellt und dies auch in seiner *Monographie* 1866, aufrecht erhalten. Wenn nun WEISE 1898 *trivittata* Rch. nicht stichhältig zu *comma* Thnbg. zieht und ausserdem eine Transferierung in die Gattung *Alesia* vornimmt, kann ich nur annehmen, dass er *trivittata* Rch. aus Abessinien in Wirklichkeit nicht kannte und die ihm aus Usambara vorliegenden Stücke, die der Gattung *Alesia* angehören, für *trivittata* angesprochen und mit *comma* Thnbg. vereinigt hat. Diese verkannten Stücke von Usambara dürften höchst wahrscheinlich der von mir hier beschriebenen Art angehören. So hätte WEISE nicht vorgehen dürfen, er muss aber später seine Meinung dann doch geändert haben, denn 12 Jahre später, bei der Beschreibung von *A. trilineata* lässt er *trivittata* Rch. wieder als Art aufleben, als er seine Art mit der REICHE'schen vergleicht. Wohl ist *trivittata* Rch. bei ihm noch eine *Alesia*, was darauf hindeutet, dass er seine Stücke, von denen er 1898 spricht, und die von Usambara stammen, noch immer für die Abessinische *trivittata* hält. KORSCHESKY (*Col. Cat.*, pp. 307 u. 308) zitiert *comma* Thnbg. mit var. *trivittata* Rch. wieder bei *Verania*. Ob da eigene Anschauung oder eine von WEISE hinterlassene Notiz Veranlassung war, ist mir nicht bekannt, jedenfalls aber gehört *trivittata* Rch. weder als Aberration noch als Varietät zu *comma* Thnbg. *Trivittata* Rch. ist eigene Art, was die Tiere und ihre Beschreibungen genügend beweisen werden. Die von WEISE nicht widerrufenen Behauptung von 1898 wird von mir aus den obigen Gründen als nicht stichhältig erklärt und *Verania trivittata* Rch. in ihre Artrechte wieder eingesetzt. Die von WEISE 1898 als *comma* = *trivittata* angesprochenen Stücke aus Usambara sind auf die Zugehörigkeit zu meiner neuen Art zu überprüfen.

Es ist dies auch Anlass, dass ich betone, es möge es sich jeder überlegen, bevor er Coccinelliden mit Zeichnungskonvergenzen einfach zusammenzieht, denn hier kann man sehr danebengreifen, wenn man die Aberrationstendenz nicht beachtet. Arten unrichtigerweise zusammenzuziehen ist höchst überflüssig, weil nur Verwirrung stiftend. Wichtig ist aber, die Arten als solche richtig zu präzisieren und zu umgrenzen. Das ist eine schwierigere Sache, das Zusammenwerfen aber ist bloss bequem.

## ÜBERSICHT

der hier behandelten *Alesia*-Arten.

- 1 (2) Flügeldecken nur mit Naht- und Aussensaum schwarz, Scheibe ungezeichnet.  
 109) *amoenula* Gst. (Halsschild : breiter Basalsaum, mitten nach vorne zweilappig erweitert und zwei gelbe Makeln einschliessend.)  
*kwaicensis* Ws. (Halsschild : 5-zähliger Basalsaum und 2 kleine Scheibenflecken schwarz. Länge : 3,8-4 mm.) Im Parc National Albert wahrscheinlich.
- 110) *inclusa* Mls. a. *torquata* Mls. (Halsschild : ebenfalls mit 5-zähligen Basalsaum und 2 Scheibenflecken, aber grössere Art : 5 mm.)
- 112) *kibonotensis* Ws. a. *inornata* Ws. (Halsschild sehr veränderlich gezeichnet, aber Flügeldecken ohne schwarzen Nahtsaum, höchstens die Nahtkante schwach angedunkelt.)
- 2 (1) Auch die Scheibe der Flügeldecken gezeichnet.
- 3 (14) Über die Scheibe der Flügeldecke geht eine schwarze Längsbinde, oder Decken schwarz mit schmaler heller Binde neben dem Seitenrand.
- 4 (11) Auf der Mitte der Halsschildscheibe stehen nur 2 schwarze Flecken, dafür an der Basis 5, der mittlere oft nur ein Strich oder fehlend, selten auch die äusseren Flecken fehlend.
- 5 (6) Die Längsbinde ist vorne stark angeschwollen und schliesst einen hellen Fleck daselbst in sich, oft dieser Fleck nach aussen nicht ganz isoliert.  
 110) *inclusa* Mls.
- 6 (5) Längsbinde anders.
- 7 (10) Längsbinde gerade verlaufend.
- 8 (9) Längsbinde hat hinter der Schulter einen Haken nach aussen und daneben manchmal noch eine Erweiterung nach innen.  
 111) *usambarica* Ws.
- 9 (8) Längsbinde ohne Haken.  
 112) *kibonotensis* Ws.
- 10 (7) Längsbinde leicht geschwungen, erst nach innen, dann nach aussen, oft auch vorne mit Haken. Flügeldecken werden manchmal auch zum grossen Teile schwarz.  
 113) *striata* F.

- 11 (4) Auf der Mitte der Halsschildsscheibe stehen querüber 4 schwarze Flecken, dafür an der Basis selbst nur 2 Flecken oder auch noch ein Strich vor dem Schildchen.
- 12 (13) Längsbinde dünn, schwach geschwungen, vorne mehr weniger verdickt und hakenförmig.  
114) *trilineata* Ws.
- 13 (12) Längsbinde dicker, nicht geschwungen und vorne nicht hakenförmig.  
115) *trilineatoides* m.
- 14 (3) Die Scheibe der Flügeldecken wird durch ein schwarzes Netz in mehrere helle Felder geteilt, davon einige mehr weniger rundlich.  
*Bohemanni* Mls. (Im Parc National Albert sicherlich anzutreffen.)

### PSEUDOVERANIA nov. gen.

FIG. 498.

Gattungstypus : *Verania nuda* Sic.

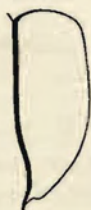
Für die Reihung der Gattung dienen folgende Merkmale :

- 1) Halsschild und Flügeldecken kahl.
- 2) Flügeldecken vor der Schulterbeule schwach winkelig aufgeworfen, Seitenrand sehr schmal abgesetzt, Epipleuren verhältnismässig breit, über die Spitze der Hinterschenkel hinaus reichend.
- 3) Schildchen sehr klein, wie bei *Verania*.
- 4) Kopfschild normal, unversehrt.
- 5) Fühler so lang wie die Breite der Stirne.
- 6) Körperrumriss länglich-eiförmig, nach vorne wenig, nach hinten mehr verengt, fast zugespitzt.
- 7) Sekundärer Geschlechtsdimorphismus :
  - ♂: Flügeldecken am Aussenrande im hinteren Drittel schwach ausgeschweift, die Spitzen etwas nach innen vorgezogen und sich bei geschlossenen Decken fast übergreifend.
  - ♀: Ebenso, doch haben die Flügeldecken aussen vor der Spitze einen bald mehr bald weniger weiten und deutlichen Ausschnitt und weil auch der Nahtrand vor der Spitze etwas geschwungen ist, treten die Nahtspitzen als mehr weniger deutliche Dornspitzchen vor, die sich bei geschlossenen Decken noch deutlicher übergreifen als beim Männchen. Diese Bildung ist merkwürdigerweise auf der rechten Flügeldecke besser ausgeprägt wie auf der linken. Selten dieses

\*

Merkmal weniger ausgebildet. Fig. 498 (rechte Decke, Figur nach einem Stück mit besonders ausgebildetem Merkmal).

Die Art, die ich als Gattungstypus gewählt habe, nimmt sich unter den *Verania*-Arten derartig fremd aus, dass dadurch und durch den Schnitt der Flügeldecken, sowie den länglich eiförmigen Körper eine eigene Gattung



498

gerechtfertigt ist. Als zweite Art gehört hieher *Verania exsanguis* Sic. SICARD scheint nur Männchen gekannt zu haben, das geht aus der Beschreibung der Kopffärbung hervor, sonst hätte er wahrscheinlich schon auf den merkwürdigen Schnitt der Flügeldecken hingewiesen.

#### 116. — *Pseudoverania nuda* Sic.

Ruhengeri (source, 6.II.1935; sources Kirii, 1.800-1.825 m., 3.X.1934); Kibati (à Shove, 1.765-2.150 m., VI.1935); Tshengelero (près Munagana, 1.750 m., 21.VIII.1934); Ngesho (étang Kashwa, 2.000 m., 7-23.I.1935); Kashwa (entre Ngesho-Bishakishaki, 2.000 m., 7-23.I.1935); Kamatembe (forêt primaire, 2.100 m., 15-20.IV.1934). — 94 Stück + etliche Dutzend Stück in Alkohol.

SICARD hatte nur ♂♂ vor sich, deshalb ist seine Beschreibung etwas zu ergänzen. Das ♀ hat ausser dem schwarzen Scheitelband auf dem Kopfe auch noch die Oberlippe und ein Querband auf dem Kopfschilde schwarz, letzteres öfter dreieckig nach hinten gezogen, von der Spitze geht mitunter ein bräunliches Strichelchen zum Scheitelband, so dass auch zu erwarten ist, dass einmal der Kopf schwarz mit 2 gelben Flecken sein kann. Der äussere Scheibenfleck des Halsschildes wird oft nebelhaft und verschwindet zuweilen auch. Manchmal sind die Makeln des Halsschildes so verflossen, dass 2 helle Fleckchen umschlossen werden. Der schmale Aussensaum der Flügeldecken verschwindet nach und nach bis auf eine leichte Verdunkelung in der Aufkehlung der Decken vorn in der Schulterrundung. Die Schwärzung der Schenkel ist beim ♀ auch bis auf die Vorderschenkel ausgedehnt, so dass von den Vorder- und Hinterschenkeln nur mehr weniger die Spitze und von den Hinterschenkeln nur die äusserste Spitze hell bleibt. Auch beim ♂ kann die Schwärzung der Schenkel bis zu den Vorderschenkeln

beziehen, wie auf *Ver. exsanguis* Sic., wenn man von kleinen Differenzen absieht. Auch WEISE scheint nur ♂♂ gekannt zu haben. Der Synonychinen-Typus ist bei *Pseudoverania* aber nur mässig ausgebildet, weshalb WEISE ganz gut eine *Adalia* vor sich zu haben glauben konnte, obwohl man auch ganz gut von einer Ähnlichkeit mit *Harmonia* sprechen könnte. Sollte sich einmal die Identität von *Adalia miniata* Ws. mit *Verania exsanguis* Sic. herausstellen, dann hätte der WEISE'sche Name Priorität. Ich könnte mich aber mit der Gattung *Adalia* nicht befreunden.

## COCCINELLINI

### ISORA Mls.

#### 118. — *Isora anceps* Mls.

May ya Moto (950 m., 5-16.XI.1934); camp Ruindi (1.000 m., 20-28.XI.1934); Bitshumbi (925 m., 29.IX.1933). — 16 Stück.

Die vorliegenden Stücke schwanken in der Grösse von 3,3 bis fast 4 mm. Die schwarzen Makeln der Flügeldecken zeigen wenig Neigung zum Verfliessen, nur in einem Falle verfließt die innere Makel der zweiten Querreihe mit dem Nahtsaum. Nur diese Stücke entsprechen im Verhältnis der Länge zur Breite (4 : 3) der MULSANT'schen Angabe 3,3 mm Länge zu 2,5 mm Breite und deshalb kann ich nur diese auf *I. anceps* Mls. beziehen. Ich besitze aber in meiner Sammlung 3 Stück, welche mir vor einigen Jahren als *Isora anceps* Mls. determiniert wurden, dieselben gehören aber unter gar keinen Umständen zu dieser Art, da sie sich durch ihre Gestalt wie ein Fremdkörper unter derselben ausnehmen und dringend Isolierung verlangen. Ich trenne sie also ab als

#### *Isora circularis* nov. spec.

In der Färbung mit *I. anceps* Mls. übereinstimmend, in der Zeichnung derselben ähnlich, aber durch folgende Punkte spezifisch verschieden: Fast kreisrund, nur  $\frac{1}{10}$  oder  $\frac{1}{9}$  länger als breit; bedeutend gewölbter, fast halbkugelig; die Punktierung der Flügeldecken fast erloschen, so dass sie nur mit starker Lupe noch wahrnehmbar ist, während bei *anceps* die Punktierung schon mit sehr schwacher Lupe sehr deutlich ist; auf den Flügeldecken ist der schwarze mittlere Fleck der zweiten Querreihe wohl breiter als seine Nachbarn, er ist aber nicht so in die Länge gezogen wie bei *anceps* Mls. Die Art ist auch beträchtlich kleiner und hat ferner auf den Flügeldecken einen schmalen, aber gut entwickelten schwarzen Aussensaum, welcher bei *anceps* fehlt. Die Flügeldecken fallen seitlich in gleicher Flucht bis zur fein aufgekehrten Seitenrandkante ab, während bei *anceps*



eine, wenn auch geneigte Seitenrandabsetzung vorhanden ist und diese durch eine feine Punktreihe markiert wird. Die neue Art ist gezeichnet wie *anceps*, auf dem Halsschilde 6 schwarze Makeln, 4, 2, und auf jeder Flügeldecke 9, gestellt 3, 3, 2, 1, nur sind die Makeln entsprechend der Kürze des Tieres zusammengedrängter. Die Neigung zum Verfliessen der Makeln ist eine sehr grosse, keines der Stücke hat alle Makeln frei. Die Holotype hat die Formel : 1+2+3, 1+4, 4+5, 6+6, 7+8, 9. Serien werden eine grosse Anzahl von Formeln ergeben und es empfiehlt sich nicht, diese Aberrationen zu benennen, d. h. damit zu beginnen. Länge : 2,5-2,75 mm.

Banana à Congo.

Holotype und 2 Paratypen in meiner Sammlung.

Wenn man dem Rassenkult verfallen wäre, dann wäre es möglich, in der Art nur eine westafrikanische Rasse der *I. anceps* Mls. zu erblicken, damit wäre aber eine grobe Ignorierung jener Merkmale gegeben, die als spezifische gewertet werden müssen. Sollte sich dennoch jemand über solch wichtige Merkmale hinwegsetzen und sich bloss von Zeichnungskonvergenzen allein leiten lassen, dann wäre das ebenso schlimm, als wenn jemand Insekten bloss nach Bilderbüchern bestimmen wollte.

Bemerkung zur Gattung : *Isora* wurde 1850 von MULSANT aufgestellt und bei den Synonychinen in der Gattungsgruppe *Cariaries* gereiht. CROTCH 1874 stellte sie zu den eigentlichen *Coccinellini* neben *Lioadalia* Cr. CHAPUIS 1876 stellte sie wieder zu den *Synonychini* als Untergattung von *Neda* Mls. CASEY 1899 gruppiert sie wieder neben *Lioadalia* Cr., SICARD 1930 will sie neben *Bulaca* Mls. gruppiert wissen. Die Gattung hat einigermassen den Habitus von *Synonychini*, dass es mich nicht wundern würde, wenn sie bald wieder jemand dort hinstellen würde. Derzeit enthalte ich mich noch einer eigenen Meinung, aber ich habe mein letztes Wort noch nicht gesprochen. Die auffallende Zeichnungskonvergenz mit *Bulaca Lichatschovi* (*Bocandei*) und in gewissem Sinne auch mit *Tytthaspis 16-punctata* unterstützen wohl auch die Annäherung zu diesen Gattungen, doch ist der Synonychinen-Habitus auch nicht so ohne weiteres zu negieren. Andererseits wieder ist die Grenze zwischen *Coccinellini* und *Synonychini* in der Tat manchmal so arg verwischt, dass das subjektive Empfinden des einen Autors demjenigen eines anderen widerspricht. Es bedarf also meinerseits einer sehr reiflichen Überlegung, bevor ich endgiltig urteile.

**LIOADALIA** Cr.

Diese Gattung halte ich aufrecht, da sich ihre Arten durch die obsolete, extrem feine Punktierung und den starken Glanz sehr gut von den *Adalia*-Arten abheben.

119. — **Liotalia intermedia** Cr.

Volcan Karisimbi (versant Sud, rivièrè Bikwi, 3.100 m., 27-28.II.1935); col Gahinga-Sabinjo (12-14.IX.1934). — 4 Stück.

(Im Wiener Staatsmuseum : Bukoba-Usumbura, GRAUER, 1910. — 1 Stück.)

Die Art wurde von WEISE auch als *Cydonia gratiosa* beschrieben und sicherlich nicht ohne Grund als *Cydonia*, denn das Tier sieht eher einer *Cydonia* ähnlich und es fällt einem schwer, es zu *Adalia* oder *Liotalia* zu stellen. Die Schenkellinie allerdings entfernt die Art von *Cydonia* und ich werde im Verlaufe meiner Coccinellidenstudien noch zur systematischen Stellung dieser Art zurückkommen. Vorläufig belasse ich die Art mit Zögern in der Gattung *Liotalia* Cr.

Ein Musterbeispiel über die Konfusion bei den Gattungen ist folgendes : *Oenopia litterata* Rh. 1847 finden wir bei MULSANT 1850 als *Oenopia litterata*, 1853 beschreibt MULSANT dieselbe Art als *Alesia sybillina*, CROTCH 1874 führt sie als *Micraspis litterata*. Im *Col. Cat.*, 300, reihet sie KORSCHESKY als *Cydonia litterata* Rh. (das Zitat ist richtigzustellen auf REICHE, 1847, p. 414, t. 26, f. 5) und p. 436 bringt er sie ein zweitesmal als *Adalia litterata* Rh. (diesmal richtig mit f. 5 zitiert). Soweit ich die Art kenne, steht sie bei *Cydonia* am besten, wohin sie KORSCHESKY auch zuerst stellte, bei *Adalia* ist sie zu streichen.

**ADALIA** M.L.S.120. — **Adalia sexareata** Ws.

Lac Gando (2.400 m., I.1935; 6-8.III.1935; IV.1935; mont Tamira, 2.600 m., 11.III.1935); N. E. Gando (2.400 m., 9-12.III.1935; Kihorwe, 7-12.III.1935; Kihorwe à Ilega, VI.1935); près Gando (2.400 m., Bonde, 10-12.III.1935; Bugeshi, 10-12.III.1935; Mudende, 10.III.1935; II-III.1935); volcan Karisimbi (pied, Nyabirehe, 2.400 m., 22.II.1935; Kansenze, 4.III.1935; versant Sud, rivièrè Bikwi, 3.100 m., 27-28.II.1935); S. Bishoke (2.400 m., Kibga, 8-19.II.1935); Muhavura (Burambi, 5.IX.1934); Kibati (1.900 m., IV-V.1935); Nyakibumba (près Kikere, 2.250 m., 5.VIII.1934); mont Sesero (près Bitashimwa, 2.000 m., 1-2.VIII.1934, Bambous); Mulera (1.800-2.000 m., IV-V.1935); Rwankeri (2.200 m., IV-V.1935); Ruhengeri (rivièrè Mukungwa, 30-31.VIII.1934; Ninda, 2.150 m., 18-26.IX.1934; Kinigi, 2.100 m., II.1935;

sources Kiri. 31.VIII.1934); Munagana (Djomba, 2.000 m., 23.VIII.1934; vers Gahinga-Sabinjo, 2.200 m., 18.VIII.1934); col Gahinga-Sabinjo (12-14.IX.1934); Tshumba (Mushari, 2.100 m., 28.IV-1.V.1934); Kabasha (Kanyabayongo, 1.760 m., 7-15.XII.1934). — 95 Stück.

Von dieser Art gibt SICARD in *Voyage M. Rothschild Afr. Angl.*, 1922, Pl. I c<sup>8</sup>, Fig. 1, eine sehr schöne Abbildung der Nominatform. Die Art aberriert beträchtlich. Der Halsschild hellt sich mehr und mehr auf, zuletzt verbleiben nur zwei Makeln an der Basis, ein Strichelchen vor dem Schildchen und 4 kleine Punkte quer über die Scheibe. Das schwarze Netz der Flügeldecken kann sich ausbreiten und die hellen Felder verkleinern sich. Meist aber kommt es zur Aufhellung der Decken. Wenn wir die hellen Makeln an der Naht von vorne nach hinten mit 1, 2 und 3 und die helle Spitze mit a bezeichnen, dann ergeben sich folgende Verfließungen : 3+a; 2+3; 1+2; 2+3+a; zuletzt 1+2+3+a : a. *confluens* Ws. Es verbleibt von der schwarzen Farbe nur mehr ein Nahtsaum und je eine hinten abgekürzte Längsbinde von der Basis über die Schulterbeule gegen den Nahtwinkel. Diese Binde ist innen an den Stellen, wo einst die zwei ersten schwarzen Queräste zum Nahtsaum abzweigten, meist noch etwas erweitert, aber auch diese Erweiterungen verschwinden fast ganz, so dass diese Form der Nominatform schon wenig mehr ähnlich ist, besonders wenn sich auch die Halsschildzeichnung aufgelöst hat. — Die Gestalt gleicht eher einer *Adonia*, die Schenkel überragen die Seiten des Körpers sehr deutlich, wie bei den *Hippodamia*-Verwandten. Die Zugehörigkeit der Art zu *Adalia* ist daher noch nicht feststehend und WEISE hat diese Angaben nicht beachtet. Eine Stellungnahme zur Gattung behalte ich mir noch vor.

Im Parc National Albert könnten noch vorkommen *Ad. effusa* Er. (Congo-Gebiet), *signifera* Rch. (Abess., Ostafrika) und *miniata* Ws. (= ? *Pseudoverania exsanguis* Sic., Congo).

Anmerkung : Wenn wir die Arten, wie sie der *Col. Cat.* unter *Adalia* Mls. (inklusive *Lioadalia* Cr.) anführt, zusammenstecken, dann ist die Gattung *Adalia* recht heterogen zusammengesetzt. Stellen wir zum Beispiel nebeneinander *Adalia bipunctata* L., *sexareata* Ws., *miniata* Ws. (= ? *exsanguis* Sic.), *intermedia* Cr., etc., dann muss man sich schon mit Grund fragen, wo das einigende Band für die Gattung *Adalia* liegt. Soll hier bloss die Schenkellinie der Syndetikon sein, der die Gattung zusammenleimt ? *Sexareata* Ws. sieht von oben her eher einer *Adonia* Mls. gleich (ich werde noch Gelegenheit haben, darauf zurückzukommen), *intermedia* Cr. einer *Cydonia* Mls., *miniata* Ws. einigermaßen einer *Harmonia* Mls. Es steht wirklich schlimm um die Coccinelliden-Gattungen, man vermisst eine klare einheitliche Führung und Auffassung. Es muss einmal jemand kommen der viel Material hat, den nötigen Blick und die Energie, hier Ordnung zu schaffen. Dazu ist auch Typenmaterial nötig. Solange es aber möglich

ist, dass gewisse Vorstände von Museen Material nur nach persönlichem Wohlwollen verleihen, wird sich ein Privatmann an diese schwere Aufgabe nicht heranwagen können.

### SYNHARMONIA GGLB.

Über den systematischen Wert dieser Gattung sind die Ansichten sehr geteilt. Es möge dies halten jeder wie er glaubt. In der Gattung *Coccinella* L. kommen aber auch sovieler heterogene Elemente zusammen, dass ich die Aufteilung in mehrere Gattungen für angezeigt erachte.

#### 121. — *Synharmonia alesioides* nov. spec.

Fig. 501.

Kibali (à Shove, 1.765-2.150 m., VI.1935). — 1 Stück.

Type im Congo-Museum.

Kurzoval, mässig gewölbt, glänzend, oben fein und dicht punktiert. Kopf und Halsschild hellgelb, beide schwarz gezeichnet, letzterer mit 8 schwarzen Makeln (4, 4); Schildchen und Flügeldecken ockergelb mit etwas bräunlicher Tönung, ein schmaler Nahtsaum und auf jeder Decke eine Längsbinde schwarz.

Auf dem Scheitel ist ein schmaler Quersaum schwarz, mitten mit zwei stumpfen Spitzen, Vorderrand des Kopfes mit stumpfdreieckigem Saum (♀, ♂ wahrscheinlich am Vorderrand auch gelb). Die 8 schwarzen Makeln des Halsschildes stehen in zwei Querreihen, 4 hinter dem Vorderrande, 4 an der Basis: die zwei äusseren vorderen, die kleinsten, rundlich, in den Vorderwinkeln, vom Vorderrande gleichweit abstehend wie die beiden inneren neben der Mitte, diese grösser, dreieckig, mit der Spitze etwas über die



501

Mitte nach hinten reichend; die vier hinteren liegen der Basis an, die beiden äusseren, vor der Schulterbeule, reichen nach vorne etwa bis zur Mitte, die beiden inneren reichen nicht so weit nach vorne, stellen eine Quermakel dar, die vorne leicht ausgebuchtet ist, beide vor dem Schildchen schmal verbunden. Der schwarze Nahtsaum der Flügeldecken ist vorne so breit wie das Schildchen und verschmälert sich allmählich bis zur Spitze. Die Längsbinde beginnt spitz hinter der Basis, läuft über die Schulterbeule, sich etwas ver-

breiternd und bald wieder verschmälernd, sie ist gegen die Spitze der Decken gerichtet, erlischt aber schon weit vor der Spitze. Die äusserste Kante der Flügeldecken (Aufkehlung) ist sehr fein angedunkelt. Die Flügeldecken sind bis zum Seitenrand gewölbt und dort nur sehr schmal aufgekehlt. Epipleuren der Flügeldecken ockergelb. Mundteile und Fühler gelb bis ockergelb. Unterseite schwarz, Epipleuren des Halsschildes gelblich, letztes Bauchsegment rötlich. Beine schwarz, Tarsen ockergelb. Die Schenkellinie reicht bis zum Hinterrande des ersten Segmentes und gabelt sich daselbst, ein Ast läuft knapp am Hinterrande nach aussen, der andere Ast zum Vorderrande, so dass die Schenkellinie gebrochen erscheint. Der vorderrand der Mittelbrust ist schwach, aber deutlich zur Aufnahme des Prosternalfortsatzes ausgerandet. Prosternalfortsatz mit 2 feinen Kiellinien. Länge : 4,5 mm.

Die Art gehört nach den Strukturmerkmalen zu *Synharmonia*. Von den tropisch afrikanischen *Coccinella*-Arten *Bennigseni* Ws., *exclamationis* Ws., *mombonensis* Ws. und *Doderoi* Sic., von welchen die letzte sicher, die vorletzte höchst wahrscheinlich zu *Synharmonia* gehören, unterscheidet sie sich auf den ersten Blick durch die schwarze Längslinie auf den Flügeldecken, welche an etliche *Alesia*-Arten erinnert.

Im Parc National Albert ist das Vorkommen von *Coccinella Bennigseni* Ws. (Kwai) und *C. mombonensis* Ws. (Ostafrika) wahrscheinlich, daher auf diese zu achten. Sie sind leicht kenntlich : *Bennigseni* hat lebhaft rote Flügeldecken mit schwarzem Naht- und Seitensaum, ersterer an der Basis dreimal so breit wie das Schildchen, hinten schmaler, letzterer vor der Mitte sehr schmal, hinter derselben bis zur Vereinigung mit dem Nahtsaume an der Spitze allmählich stark verbreitert. *Mombonensis* hat schwarze Flügeldecken mit je 5 weissgelben Makeln (2, 2, 1) und einen gelben schmalen Saum innerhalb der fein geschwärtzten Seitenrandkante, hinten verschmälert und vor der Spitze erlöschend.

## PSYLLOBORINI

### THEA Mls.

#### 122. — *Thea variegata* F.

N. E. Gando (Kihorwe à Ilega, 2.400 m., VI.1935); S. Karisimbi (Kansenze, 2.400 m., 4.III.1935); Mulera (1.800-2.000 m., IV-V.1935); volcan Muhavura (3.900 m., 11.IX.1934; Burambi, 2.325 m., 6.IX.1934); Tshamugussa (Bweza, 2.250 m., 10.VIII.1934, Bambous); Ruhengeri (rivière Mugara-Kigombe, 1.800-1.825 m., 6.II.1935); Ninda (2.150 m., 21-22.IX.1934); Rutshuru (1.285 m., 6-8.VI.1934; 2.VII.1935); Gahinga (volcan Rwebeya, 3.000 m., 26.IX.1934); N'Zulu (Sake, 1.500 m., 6.II.1934); lac Magera (26.II-6.III.1934). — 16 Stück.

(Im Wiener Staatsmuseum : Westl. Tanganika, GRAUER, 1910. — 2 Stück.)

Die oben zitronengelb oder weisslich gefärbte Art hat normal auf dem Halsschild 5 schwarze Punkte, einen vor dem Schildchen und vier davor im Halbkreise, auf jeder Flügeldecke stehen 9 schwarze Punkte oder Fleckchen, gestellt 2, 3, 3, 1. Diese können verfliessen oder auch ganz ausfallen. Aus dem Parc National Albert liegen nur Stücke mit weniger als 9 Punkten oder ganz ohne solche vor.

Wenn ich die Punkte von aussen nach innen und von vorne nach hinten zähle, so geben die Aberrationen folgendes Bild :

1) *variegata* F. : Jede Flügeldecke mit allen 9 Punkten, die der zweiten Transversale (3+4+5) verflossen.

2) a. *18-notata* Ol. (= *nassata* Er., *18-signata* Mls.) : Jede Flügeldecke mit allen 9 Punkten, diese aber alle isoliert.

3) Jede Flügeldecke mit weniger als 9 Punkten. Es sind bisher bekannt folgende Formeln : 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9 — 1, 2, 5, 6, 7 — 1, 3, 5, 9 — 1, 2, 3 — 1, 3, 9 — 6, 7, 9 — 1, 6 — 1 — 7. Diese stellen Übergangsformen zur ungefleckten dar.

4) a. *citrina* Sic. : Flügeldecken ungefleckt, Halsschild normal gefleckt.

Herr KORSCHESKY determinierte mir die letzteren als diese Aberration. Sie muss der *Thea blanda* Ws. sehr ähnlich sein. Diese Art aus Ostafrika ist zu beachten, da sie im Parc National Albert vorkommen kann : Halsschild weisslich, gezeichnet wie bei *variegata*, Flügeldecken einfarbig zitronengelb. Der Beschreibung ist jedoch gar nichts zu entnehmen, was sie von einer ungefleckten *variegata* unterscheiden soll. Vielleicht ist sie doch dasselbe wie *variegata* a. *citrina* Sic.

In Körperbau und Zeichnung ist der *Th. variegata* F. sehr ähnlich *Th. imbecilla* Gst. von Ostafrika, welche auch für den Parc National Albert in Betracht zu ziehen ist. Halsschild ungefleckt, jede Flügeldecke auch mit 9 Punktflecken, aber die drei Punkte der zweiten Querreihe bleiben vom Seitenrande weit entfernt, die beiden äusseren (3+4) sind zu einem nach hinten offenen Querbogen vereint und liegen schräg von vorn nach hinten und innen und sind weiter vorgerückt als der innere Punkt 5.

123. — **Thea Korschefskyi** nov. spec.

Kivu, Rutshuru (1.285 m., 1-8.VI.1935). — 1 Stück.

Type im Congo-Museum.

Die Art stimmt in Struktur und Skulptur mit *Th. variegata* F. so überein, dass ich mich auf die Merkmale der Färbung beschränken kann. Der Halsschild ist schmutzig zitronengelb, am Seiten- und Vorderrand wasserhell durchscheinend und besitzt eine Anzahl bräunlicher, sehr kleiner Fleckchen, teils frei, teils verflossen, welche auf der hinteren Hälfte der Scheibe inten-

siver und gehäufte sind. Schildchen gelb (bei *variegata* schwarz). Flügeldecken zitronengelb von etwas dunklerer und schmutziger Tönung, mit kleinen, isolierten, rundlichen bräunlichen Fleckchen im Basalviertel der Decken, aber auch nicht auffallend. Auf der Unterseite ist das Prosternum einigermaßen angedunkelt, das Meso- und Metasternum sind schwarz, nur die Seitenstücke der Mittelbrust weisslich. Die Seitenstücke der Hinterbrust auffallend grob, fast längsrunzelig punktiert. Die Schenkel sind mehr weniger angebräunt oder braun gefleckt. Länge : 4,5 mm.

Die Art unterscheidet sich von *Th. variegata* a. *citrina* Sic. und *blanda* Ws. insbesondere durch den nicht schwarz gezeichneten Halsschild, die schwarzen (nicht weissen) Seitenstücke der Hinterbrust und den hellen Bauch. *Th. pura* Ws. hat den Hinterrand des Halsschildes durch einen Quereindruck in Form einer breiten Leiste in die Höhe gehoben, wodurch sie sich neben der einfarbig hellen Unterseite von der neuen Art sicher unterscheidet.

Herr KORSCHESKY, dem ich das Stück vorlegte, kannte die Art auch nicht und meinte, dass sie als Aberration von *variegata* vielleicht noch gelten könnte. *Variegata* hat die weisslichen Seitenstücke der Hinterbrust nur sehr fein punktiert, die neue Art hat die schwarzen Seitenstücke der Hinterbrust auffallend grob, längsrunzelig punktiert, so dass ich dadurch und durch die sonstigen Färbungsunterschiede eine neue Art erkennen muss. Sie sei Herrn KORSCHESKY in Anerkennung seiner verschiedentlichen Hilfe mit Vergleichsmaterial gewidmet.

## INDEX

## der Unterfamilien, Gattungsgruppen und Gattungen.

<i>Adalia</i> Mls., 198.	<i>Elpis</i> Mls., 185.	<i>Pharini</i> , 175.
<i>Alesia</i> Mls., 185, 192.	<i>Endochilus</i> Ws., 179.	<i>Platynaspini</i> , 177.
<i>Anisolemnia</i> Cr., 182.	<i>Epilachna</i> Redt., 102, 155.	<i>Platynaspis</i> Redt., 177.
<i>Aulis</i> Mls., 172.	<i>Epilachninae</i> , 9.	<i>Pseudoverania</i> Mad., 193.
<i>Autoteta</i> Ws., 183.	<i>Erochomus</i> Redt., 181.	<i>Psylloborini</i> , 201.
	<i>Eroplectrini</i> , 176.	
<i>Boschalis</i> Ws., 179.		<i>Rodolia</i> Mls., 174.
<i>Brumus</i> Mls., 182.	<i>Hyperaspini</i> , 175.	
		<i>Scymnini</i> , 175.
<i>Chilocorini</i> , 179.	<i>Isara</i> Mls., 196.	<i>Solanophila</i> Ws., 9, 97.
<i>Chilocorus</i> Leach, 180.		<i>Stictoleis</i> Cr., 183.
<i>Chnootriba</i> Mls., 159, 165.	<i>Lioadalia</i> Cr., 198.	<i>Subcoccinella</i> Hub., 170.
<i>Coccidulini</i> , 172.	<i>Lolus</i> Mls., 175.	<i>Synharmonia</i> Gglb., 200.
<i>Coccinellinae</i> , 172.		<i>Synonychini</i> , 182.
<i>Coccinellini</i> , 196.	<i>Noriini</i> , 174.	
<i>Coelopterini</i> , 175.		<i>Telsimia</i> Cas., 176.
<i>Cydonia</i> Mls., 183.	<i>Ortalia</i> Mls., 174.	<i>Telsimini</i> , 176.
	<i>Ortaliini</i> , 174.	<i>Thea</i> Mls., 201.
<i>Dysis</i> Mls., 183.		

## INDEX

## der Artentabellen und Uebersichten.

1. <i>Solanophila</i> -Arten der <i>canina</i> -Gruppe ... ..	10
2. <i>Solanophila</i> - und <i>Epilachna</i> -Arten mit je 2 kleinen blässgelben oder weisslichen Makeln auf dunklerem Grunde der Flügeldecken ... ..	30
3. <i>Solanophila kaffaënsis</i> , <i>Pauli</i> und <i>gullifera</i> ... ..	51
4. <i>Solanophila</i> -Arten mit je 7 hellen Makeln auf den dunkleren Flügeldecken, gestellt 2, 2, 2, 1 ... ..	68
5. <i>Solanophila</i> -Arten des Parc National Albert ... ..	97
6. <i>Epilachna auroguttata</i> Ws. und ihr ähnliche Arten ... ..	109
7. <i>Epilachna</i> - und <i>Solanophila</i> -Arten mit ganz schwarzen Flügeldecken ... ..	122
8. <i>Epilachna</i> -Arten des Parc National Albert ... ..	156
9. <i>Chnootriba</i> -Arten, alle... ..	165
10. <i>Alesia</i> -Arten des Parc National Albert ... ..	192



## INDEX

## der Arten, Unterarten, Varietäten, Aberrationen und Synonyme.

- abundata* Ws., 110, 141.  
*adjuncta* Cr., 102.  
*adunca* Mls., 188.  
*aenigma* Mad., 96, 101, 102.  
*aercipennis* Mad., 27, 98.  
*alesoides* Mad., 200.  
*alternata* Sic., 142, 158.  
*amoenua* Gst., 185, 192.  
*amorpha* Arr., 46, 99.  
*anceps* Mls., 196.  
*annulata* Klb., 110, 156.  
*annulifera* Mad., 112, 156.  
*annulipuncta* Mad., 153, 154.  
*anteinterrupta* Mad., 163.  
*Antinorii* Gorb., 165.  
*apicalis* Ws. (*Alesia*), 186.  
*apicalis* Ws. (*Epil.*), 109, 110, 143, 158.  
*apicicornis* Sic., 45, 99.  
*ardosiaca* Sic., 69.  
*arenaria* Ws., 68, 70.  
*argillacea* Mls., 174.  
*Argodi* Sic., 174.  
*Arrowi* Sic., 70.  
*assimilis* Mls., 161, 167.  
*atra* Sic., 115, 123, 156.  
*atra* Ws., 123.  
*atripennis* Mad., 95, 123.  
*atrocincla* Sic., 161.  
*atromersa* Sic., 44.  
*aulisoides* Ws., 12.  
*auricoma* Sic., 12.  
*auroguttata* Ws., 109, 110, 156.  
*auroguttatoides* Mad., 108, 109.  
*aurora* Gst., 183.  
*arillaris* Ws., 184.  
  
*Babanlli* Sic., 188.  
*bambusae* Mad., 170.  
*basiplagiata* Mad., 178.  
*Bennigseni* Ws., 201.  
*beniensis* Ws., 149, 150.  
*bifascia* Mad., 60.  
*bifasciata* F., 102, 156.  
*bilineatus* Korsch., 180.  
*biplagiata* Klb., 110, 141, 158.  
  
*bisdecemnotata* Ws., 52, 99.  
*bisdecempunctata* Mad., 80, 84, 101.  
*bisdecemsignata* Mad., 85, 101.  
*bisseptemnotata* Mls., 140, 158.  
*bissexguttata* Ws., 55, 100.  
*livittata* Sic., 177.  
*blanda* Ws., 202.  
*Bohemanni* Mls., 193.  
*bukobensis* Ws., 50.  
  
*caesarea* Sic., 130.  
*calisto* Ws., 89.  
*canina* F., 11, 20, 97.  
*centralis* Sic., 62, 100.  
*Chenoni* Mls., 148, 157, 158.  
*chirindica* Sic., 68.  
*chrysomelina* F., 102, 156.  
*circularis* Mad., 196.  
*circumcinctoides* Mad., 178.  
*citrina* Sic., 202.  
*Clavareani* Ws., 108, 156.  
*c-nigrum* Mad., 161.  
*coalescens* Mad., 163.  
*colorata* Mls., 48.  
*comma* Thub., 190.  
*concentrica* Sic., 183.  
*confluens* Mad. (*Sol.*), 85.  
*confluens* Ws. (*Adal.*), 199.  
*congrex* Ws., 133.  
*connectens* Ws., 153, 158.  
*Conradli* Ws., 40.  
*contraria* Ws., 123.  
*cormosana* Gest., 89, 101.  
*corrina* Mad., 94, 123.  
*crucifera* Mad., 65, 67.  
*crux* Mad., 73.  
*Curriei* Cas., 167.  
*curvisignata* Mad., 120, 157.  
  
*dccemplagiata* Mad., 75, 100.  
*Deckeni* Sic., 148.  
*degenerata* Sic., 41.  
*delloides* Ws., 70, 71.  
*densepubescens* Mad., 181.  
*dentata* Korsch., 118.

- diruta* Mad., 17, 21.  
*discicollis* Mad., 178.  
*disinimaculata* Mad., 139.  
*discoideus* Cr., 180.  
*discordia* Mad., 160.  
*discors* Mls., 129.  
*dissepta* Ws., 70, 71.  
*dissoluta* Mad., 150.  
*dorsalis* Ws., 186.  
*dorsata* Ws., 18, 24.  
*Dregei* Mls., 16, 20, 97.  
*duccens* Sic., 42.  
*duodecimguttata* Mad., 109, 116, 156.  
*Ducivieri* Ws., 12.  
  
*elementaria* Ws., 18.  
*elliptica* Ws., 53, 100.  
*emucleata* Mad., 155.  
*erectepubescentis* Mad., 167, 169.  
*cremita* Mad., 46, 99.  
*Ertli* Ws., 142, 158.  
*erythromela* Wied., 150.  
*evanescentis* Mad., 94.  
*evansanguis* Sic., 195.  
  
*Fabriciana* Korsch., 102.  
*falliciosa* Mad., 69, 73, 100.  
*fascifera* Mad., 58, 100.  
*ferrugineoides* Mad., 179.  
*fibulata* Ws., 89.  
*flavipes* Thub., 181.  
*flavocincta* Mad., 187.  
*flavopustulata* Klb., 57, 100.  
*flavoquadrinaculata* Mad., 31, 52, 99.  
*fraudenta* Mad., 72, 100.  
*fulvicollis* Mad. (Epil.), 152.  
*fulvicollis* Mad. (Solan.), 44, 45.  
*fulvimanus* Ws., 181.  
*fulvosignata* Reb., 146, 157, 158.  
*fuscipes* Mad., 50.  
*fuscipes* Ws., 51.  
  
*Gabilloti* Mls., 186.  
*gemina* Kl., 188.  
*gemmifera* Arr., 31, 33, 98.  
*gentilis* Ws., 30, 96.  
*gibbosa* Cr., 42, 98.  
*gradifera* Sic., 134.  
*graphica* Ws., 89.  
*graphiptera* Sic., 90, 101.  
*gratiosa* Ws., 198.  
*Graueri* Mad., 77, 101.  
*guttatofasciata* Goldf., 135.  
*guttifera* Ws., 51, 99.  
  
*Gyldenstolpei* Ws., 93, 101.  
*Häfligeri* Ws., 12.  
*hamata* Thub., 188.  
*hippodamoides* Ws., 166.  
*hirta* Thub., 124, 128, 135, 157.  
*hirtaeformis* Mad., 136, 157.  
*Hopperi* Mls., 186.  
*humerosa* Ws., 151, 158.  
*hypocrita* Sic., 147.  
  
*imbecilla* Gst., 202.  
*inclusa* Mls., 185, 192.  
*inimbata* Sic., 108.  
*inornata* Ws., 186, 192.  
*inornaticollis* Mad., 85.  
*insidiosa* Mls., 135.  
*intermedia* Cr. (Lioid.), 198.  
*intermedia* Ws. (Epil.), 103, 156.  
*interrupta* Ws., 48.  
*invalida* Mls., 135.  
*inversa* Sic., 105, 156.  
*iocosa* Mad., 80, 100.  
  
*jejuna* Ws., II, 19.  
*jucunda* Mad. (Chnootr.), 161.  
*jucunda* Mad. (Solan.), 63, 100.  
  
*kaffaensis* Ws., 50, 51, 99.  
*karisimbica* Ws. (Bosch.), 179.  
*karisimbica* Ws. (Solan.), 43, 99.  
*Käsebergi* Ws., 136, 157.  
*kibonolensis* Ws. (Ales.), 186, 192.  
*kibonolensis* Ws. (Epil.), 147.  
*Korschefskyi* Mad. (Aulis), 173.  
*Korschefskyi* Mad. (Solan.), 56, 100.  
*Korschefskyi* Mad. (Thea), 202.  
*kwaicensis* Ws. (Ales.), 192.  
*kwaicensis* Ws. (Epil.), 104, 156.  
  
*lanceolata* Sic., 152, 158.  
*larvalis* Mls., 187.  
*lata* Sic., 168.  
*latefascia* Mad., 60.  
*latefasciata* Sic., 88.  
*lateralis* Mad., 161.  
*latesellata* Mad., 61, 100.  
*latipennis* Korsch., 38, 98.  
*leucosticta* Ws., 49, 68, 69, 99.  
*limbicollis* Sic., 102.  
*litterata* Reb., 198.  
*libra* Ws., 177.  
*Lorenii* Ws., 62, 100.  
*lucifera* Arr., 31, 155, 158.  
*lugubris* Ws., 187.

- lunata* F., 184.  
*lupina* Mls., 17.  
*lurida* Korsch., 92, 101.  
  
*macrosellata* Mad., 16.  
*maculithorax* Mad., 85, 89.  
*major* Ws., 51.  
*manowensis* Sic., 129.  
*marginata* Korsch. (*Epil.*), 106.  
*marginata* Sic. (*Platyn.*), 177.  
*matronula* Ws., 129, 131.  
*medioclastra* Mad., 66.  
*mediodivisa* Mad., 153, 155.  
*mediofasciata* Sic., 107, 156.  
*mediofascifera* Mad., 160.  
*mediointerrupta* Mad., 163.  
*mediojuncta* Mad., 163.  
*melanura* Sic. (*Chnootr.*), 160.  
*melanura* Sic. (*Epil.*), 107, 156.  
*meruensis* Ws., 106, 156.  
*mimica* Mad., 150.  
*miniata* Ws., 195.  
*mirabilis* Mad., 28, 98.  
*mirifica* Mad., 76, 100.  
*misella* Ws., 89.  
*mombonensis* Ws., 201.  
*monticola* Ws., 47.  
*muconata* Korsch., 118, 152, 156, 158.  
  
*nassata* Er., 202.  
*neglecta* Mad., 161, 168.  
*negligens* Ws., 42, 68.  
*Neumannii* Ws., 123.  
*nigra* Sic., 44, 123.  
*nigricollis* Mad., 72.  
*nigricollis* Ws., 12.  
*nigrifrons* Gst., 182.  
*nigripennis* Korsch. (*Epil.*), 122, 140, 157.  
*nigripennis* Mad. (*Solan.*), 73, 123.  
*nigripennis* Mad. (*Platyn.*), 177.  
*nigritarsis* Mls., 16, 20, 97.  
*nigrocinctella* Mad., 163, 168.  
*nigromaculata* Mad., 71.  
*novemdecimguttata* Ws., 14, 25.  
*novemmaculata* Korsch., 118, 157.  
*nuda* Sic., 194.  
*nympa* Arr., 30, 32, 98.  
  
*oblita* Sic., 143.  
*obscuricollis* Mad. (*Epil.*), 147.  
*obscuricollis* Mad. (*Solan.*), 71.  
*ochripennis* Mad., 50.  
*octodecimnotata* Ol., 202.  
  
*octodecimsignata* Mls., 202.  
*octoguttata* Mad., 145, 158.  
*Olivieri* Gst., 187.  
*orbicularis* Cas., 184.  
*originalis* Mad., 95.  
  
*pallens* Mls., 174.  
*pallescens* Ws., 88.  
*pallidipennis* Mad., 83.  
*pantherina* Sic., 50.  
*paradoxa* Mad., 31, 36, 98.  
*Parryi* Mls., 12.  
*Pauli* Ws., 51, 99.  
*pauperrima* Sic., 11.  
*perfecta* Ws., 186.  
*plena* Sic., 105, 122.  
*polymorpha* Gst., 136, 157, 158.  
*posticointerrupta* Mad., 163.  
*posticesellata* Mad., 16.  
*praeterita* Mad., 161.  
*primilica* Mad., 160.  
*pulchellus* Gst., 181.  
*pumila* Mad., 175.  
*punctaria* Ws., 48.  
*pura* Ws., 203.  
  
*quadrifasciata* Ws., 162, 169.  
*quadrirenestrata* Mad., 106.  
*quadriguttula* Mad., 32, 36, 98.  
*quadrinaevula* Mad., 30, 144, 158.  
*quadrioculata* Klb., 51.  
*quadripartita* Ws., 30, 114, 156.  
*quatuordecimguttata* Mad., 69, 70, 73.  
*quatuordecimplagiata* Mad., 66, 67, 69.  
*quatuordecimpunctata* Mad., 38, 98.  
*quatuordecimsignata* Reh., 48, 70, 99.  
*quinquedecimguttata* Ws., 97.  
*quinquedecimpunctata* Mad., 78, 101.  
  
*raptor* Cr., 149.  
*repanda* Sic., 161, 167.  
*reticulata* Ol., 102, 156.  
*reticulata* Sic., 111.  
*riposa* Thub., 184.  
*rubrodeleta* Mad., 155.  
*rubrodiscus* Mad., 180.  
*rubrofasciata* Sic., 152.  
*rufofasciata* Mad., 154.  
*rufosignata* Reh., 148.  
*rufula* Ws., 176.  
  
*Sahlbergi* Mls., 87, 101.  
*salinas* Mad., 121, 123, 157.

- scalaris* Gst., **18**, **24**, 97.  
*schoënsis* Korsch., **140**.  
*schoënsis* Ws., **141**.  
*Schoutedeni* Sic., **55**, 100.  
*scioënsis* Gorh., **141**.  
*scutellaris* Klb., **152**, 158.  
*sellata* Sic., 16.  
*seria* Ws., 48.  
*serca* Arr., **30**, **114**, 156.  
*sessensis* Ws., **149**, **150**.  
*serareata* Ws., **198**.  
*serlunata* Ws., **18**, **24**.  
*similis* Thnb., **159**, **160**, 168.  
*singularis* Mad., **123**, 157.  
*Sjöstedti* Ws., **42**.  
*Solieri* Mls., **177**.  
*soluta* Ws., 14.  
*spuria* Ws., **104**.  
*striata* F., **187**, 192.  
*subfasciata* Sic., **140**.  
*subsignata* Ws., 48.  
*sulphurea* Ol., **184**.  
*sybillina* Cr., **198**.
- Tellini* Ws., **161**.  
*tenella* Sic., 12, **91**, 101.  
*tetracycla* Gst., **51**, 99.  
*tetragramma* Ws., **113**, 156.  
*tetrasticta* Frm., **183**.  
*tetrastigma* Ws., 31, **33**, 98.  
*tibialis* Ws. (*Chiloc.*), **180**.  
*tibialis* Ws. (*Solan.*), 15, **20**, 97.  
*toçoënsis* Ws., 68.  
*torquata* Mls., **186**, 192.  
*transversa* Mad., **77**.  
*tredecimpunctata* Mad., **40**, 98.  
*trilineata* Ws., **188**, 193.
- trilineatoides* Mad., **188**, 193.  
*trimaculata* Sic., **44**.  
*tripartita* Sic., **105**, 156.  
*triquetra* Ws., **38**, 98.  
*trivittata* Reh., **190**.  
*trivittatus* Ws., **182**.  
*Troberti* Mls., **181**.
- ugandica* Mad., 15, **20**, 97.  
*uncifera* Sic., **187**.  
*undulata* Hbst., **184**.  
*usambarica* Ws. (*Ales.*), **186**, 192.  
*usambarica* Ws. (*Epil.*), **140**, 158.
- variegata* F., **201**.  
*vetusta* Ws., **133**.  
*vicaria* Ws., 70.  
*vigintiduoguttata* Ws., 13, **26**, 97.  
*vigintiduomaculata* Mad., 17, **22**, 97.  
*vigintipunctata* Mls., **79**, **80**, 101.  
*vigintipustulata* Thnb., 11.  
*villica* Ws., 48.  
*viridipennis* Ws., **181**.  
*villicollis* Ws., **161**, 167.  
*vulcanica* Ws., **30**, **95**, 101.  
*vulgaris* Ws., **116**, 156.  
*vulpecula* Reh., 11, **19**, 97.  
*vulpina* F., **184**.
- Wetwilschi* Cr., **182**.  
*Willei* Mad. (*Aulis*), **172**.  
*Willei* Mad. (*Epil.*), **149**, 158.  
*Willeiana* Mad., 32, **35**, 98.  
*Wohreri* Sic., **135**.
- zeta* Ws., **135**.  
*Zetterstedti* Mls., 18, **21**, **23**, 97.